

1642 Dezember 15., Konstanz

A

SCHREIBEN VOM [DOMHERR DES BISTUMS KONSTANZ UND CHORHERR DES
STIFTS BISCHOFZELL], HANS MELCHIOR TRITT [VON WILDEREN],
AN DEN AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, [BEAT II.] ZURLAU-
BEN, ZUG

"der selbige wirt Von h. [Franz] **Brande[n]berg** [Wartner am Stift Bi-
schofszell]¹ vernommen haben, das mir bei h. Nuncio [Girolamo **Farne-
se**] ergangen, wie ich dem herrn schwager ihm vertrauwen gesagdt, und
Er selber wol wirt haben erachten künden, und zwar mein hochgeehrter
herr schwager gehrn gesechen, dass h. Brandeberg und ich auf dem weg
ein verglich machen, so ist aber so gar nichts darvon geredt worden,
und hette ich gedacht, das [der] h. [Pfarrer von Oberkirch-Kalt-
brunn, Michael] **wartis** mit ziechen solte, wurde ich zweiffels ohne
auf sie nit gewartet, sondern eher umb ein stund als geschen mein
weg nacher [der Kommende] Hohenrein [wo sich damals eben der Nuntius
aufhielt]² genommen haben, dan h. Wartis, welchen ich schon alhie
hab lehren kennen, mit solchen nachtheiligen und spitzigen reden ge-
gen mir verfahren, das wan ich Weltlich gewesen wehre, solche nit
leiden, sonder mich in anderwärts als mit Worten hette wehren wol-
len. In deme ich aber von meinem hochgeehrten herr schwager als der
Grechtikeit liebhaber und hochgelehrter, gemercht, das Er nach auf-
weisung meiner auch so gar natürlichen Ursachen, auflegung der
Bäpstl. [d.h. der von Papst **Paul V.** 1617 erlassenen] Bull[e Pastora-
lis officii]³, supplicae signatae, oder statuten und viler brieffen
und rationum, mir in solcher meiner rechtmässige[n] sach zue helfen
gehrn thun hette, hab ich mich mit disem schreiben dienstlich an-
melden wollen, desto mehr weillen sich der herr schwager verlauten
lassen, das mein hochgeehrter herr schwager darum möchte leiden, das
h. Brandeberg möchte geholffen werden, in deme das Orth schenis [wo
Brandenberg von 1638 bis 1643 als Pfarrer wirkte] vür den selbigen
ohngesund, darum dorthen valetudinarius seye, die Herren [Ammann und
Rat von Stadt und Amt] ... Zug aber khein bessere pfarr zu conferie-
ren habe, also berichte ich dem herr schwager das Zue Bischoffzell
die pfarr, welche mehr als ein Can:^{cus} einkhomen, beineben ein
Caplon hat, welcher Von dem Stifft seine Praebendam hat, durch ab-
leiben h. Joa[nn]is **Wilhelmer** vacierend ist, könde also selbige herr
Brandeberg bekhomen [welche Stelle dieser 1643 dann auch tatsächlich
antrat], und selbige, so gar ietzunder sine nulla annorum carentia,
wan Er von h. Nuncio ein Mandat hette, beziehen, und wan h. Brande-

berg als dan begherte Can:^{cus} sine illo onere sein, wurde Er auf ein rechtmässige vacantz eines canonicats warten können. pitt also nochmahlen der herr schwager wolle sein ansechliche autoritet darunder brauchen, damit mir nit mehr ohngelegenheit gemacht werde, wegen des canonicats, welcher mir entlich, wie ich von h. schwager landtvogdt [im Thurgau?, Niklaus II. **Iten**] vernommen, der sich dessentwegen selbstnen brauchen lassen, ohne alle Condition [an einer Tagsatzung?] Zue Baden⁴ ist geben worden, Zwar darbei vermelt worden seye das Erste Zue Bischoffzell vacierende Canonicat, doch weder das meines noch eins anderen genambst, solle der herren von Zug sein. Alhie kombt iedermeniglich des h. Brandeburgs pretension frömbt für, in ansechen das ich so vil bluotsverwante und ansechliche verschwägerete, in der Aydtgnosschafft hab, und doch der Erste muos sein deme solche instantias gemacht werden, da doch so vil andere Cohrherrn ein anderes Canonicat rüewig darneben besessen, undter welchen etliche die herren Aydtgnossen weder von haut noch haar angangen, und solches desto mehr weilen ich mit der Bapstl. dispensation versehen, welche ich Zue meiner mehr sicherheit Von Jhro Böpstl. heiligkeit [**Urban VIII.**] erlangdt, darum auch die taxa pro retentione Can:^{tus} hab erlegen müesen. Jch schreib mit diser gelegenheit gleichförmig meines hochgeehrten h. schwagern geliebten h. sohn h. Landtschreiber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben] Zue Bremgarten, welcher nochmahlen hoffentlich in meinem namen sein intercession einwenden wirt, welches ich zue tragender occassion iederzeit zue beschulden und verdienen Uhrpiettig, mich in mittlest meinem h. schwager, und uns samendtlich Göttl. Obacht unnd **Mariae** vürpitt wol Empfhelendt ...".

"Empfangen den 26:ten ... [Dezember] 1642"

- 1) 1643 trat dann Franz Brandenburg an die Stelle von Chorherr Hans Melchior Tritt von Wilderen. Dieser musste seine Pfründe in Bischofszell aufgeben, weil er 1641 statutenwidrig auch noch eine Domherrenstelle in Konstanz angenommen hatte. Für das Weitere s. Zurlaubiana AH 96/53 Pt. 3.
- 2) s. ebenda AH 123/109
- 3) s. ebenda AH 29/102
- 4) Dies dürfte wohl anlässlich der vom 6. bis 29. Juli 1642 währenden Jahrrechnung - s. EA V 2, 1243 (Nr. 985); Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten - auf der Iten die Landvogteirechnung vorlegte, geschehen sein. Verschwägert war Tritt von Wilderen freilich nicht mit Iten sondern mit dem Landvogt im Toggenburg, Johann Rudolf **Reiding**. Doch ist dieser 1642 auf keiner Zusammenkunft in Baden nachgewiesen.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 128, 96-97 - Blatt 97^r leer